

Mit der Nimm-3-Regel die Welt besser machen



Von Heike Sommer

Wie bedroht der Rohstoff Wasser ist, darum ging es fünf Tage lang auf dem Gelände der Domjüch in Neustrelitz.

NEUSTRELITZ. Für fünf Tage machte jetzt die Wassertage-Tour Deutschland in Neustrelitz halt. Das Team um Pascal Rösler hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche zu ermuntern, ihr Verhältnis zu Umwelt und Wasser zu hinterfragen. Noch bis Ende August ist die Gruppe unterwegs.

Tour-Auftakt war Anfang Juni in Hamburg, dann folgte Greifswald, bevor in Neustrelitz Station gemacht wurde. Auf dem Gelände der Domjüch hat das Team verschiedene Lernangebote aufgebaut. Mehrere Hundert Schüler aus Neustrelitz haben hier in den vergangenen fünf Tagen ihr Wissen über die kostbare Ressource bereichert. Und nicht nur das. „Es geht ja nicht darum, viel



Fünf Tage ging es auf dem Gelände der Domjüch ums Wasser. Hunderte Schülerinnen und Schüler aus Neustrelitz nutzten das Angebot.

FOTOS: HEIKE SOMMER

zu wissen, sondern auch zu handeln“, sagt Pascal Rösler.

Er selbst hat schon durchaus extreme Erfahrungen mit Wasser gemacht. 2017 war er zwei Monate lang auf der Donau unterwegs. Die 2467 Kilometer legte Rösler mit dem Stand-up-Paddel zurück. Dabei ließ ihn folgende Frage nicht mehr los: Warum kann ich das Wasser, auf dem ich paddle, nicht trinken? Zumal ihn seine Donautour auch an riesigen Müllansammlungen vorbeiführte, wie er in seinem Dokumentarfilm über die Reise zeigt. Darin konfrontiert er die Zuschauer nicht nur mit Abenteuer und Naturschauspielen, sondern auch mit traurigen Fakten. „Jeden Tag schwemmt die Donau 4,2 Tonnen Plastik ins

Schwarze Meer“, sagt er. Sein Film ist Ausgangspunkt für jeden Wassertag. Insgesamt werden es bis zum Abschluss der Tour 52 solcher Tage an mehr als 30 verschiedenen Orten in ganz Deutschland sein.

Auf dem Gelände der Domjüch haben sich am Donnerstag rund 50 Schülerinnen und Schüler der Nehru-Schule eingefunden. Zuvor hatten sie im Kino in der Alten Kachelofenfabrik Pascal Röslers Film gesehen „2467 km – Eine Reise bis ins Schwarze Meer“. An den vier Stationen, die die Mädchen und Jungen später im Verlauf des Wassertages auf dem Gelände der Domjüch durchlaufen, geht es weniger darum, sie mit Wissen vollzustopfen,



Pascal Rösler legte gut 2500 Kilometer mit dem Stand-up-Paddel auf der Donau zurück.

sondern sie mit Fragen und praktischen Erfahrungen zu konfrontieren. Das Konzept geht auf. Selbst beim Yoga am Ufer des Domjüch-Sees sind alle eifrig dabei. Als „Belohnung“ winkte am Ende des Wassertages der Gang ins beziehungsweise aufs Wasser. 20 Stand-up-Paddel und Schwimmwesten hatte das Team mitgebracht.

Schüler tun sich schwer beim Thema Müll

Die Organisatoren sind überzeugt, dass kleine Schritte Veränderung herbeiführen. Der Verein „Pure Water for Generations e.V.“ steht hinter dem Projekt. Sein Ziel sei es, bis zum Jahr 2042 die Donau in ein trinkbares Gewässer zu verwandeln. „Dafür können

auch Schülerinnen und Schüler in Mecklenburg-Vorpommern einen Beitrag leisten“, ist Pascal Rösler überzeugt. Wichtig sei es, Plastikmüll zu vermeiden. Dafür gelte es folgende drei Regeln zu befolgen: „1. Wenn Du in der Natur bist, dann nimm einfach drei Dinge mit, die da nicht hingehören und entsorge diese entsprechend. 2. Stelle Dir bei jedem Einkauf die Frage: Brauche ich das wirklich, wirklich, wirklich? 3. Verbringe jeden Tag etwas Zeit in Stille und verfolge deinen Atem.“

Wie schwierig es ist, selbst die erste Regel zu befolgen, zeigte sich schon unmittelbar nach dem Kinobesuch am Anfang des Wassertages. „Wir haben einiges an Plastikmüll in den Stuhlreihen gefunden“, sagt Pascal Rösler. Die Nimm-3-Regel konnten die Schüler dann auf dem Domjüch-Gelände ausprobieren, wenn sie denn wollten. Pascal Rösler scheint dieser Leitsatz schon lange in Fleisch und Blut übergegangen. In den Taschen seiner Lederhose landet immer wieder, was andere achtlos weggeworfen haben.

Kontakt zum Autor
h.sommer@nordkurier.de